

## GOLD-BOOM

# Das perfekte Momentum

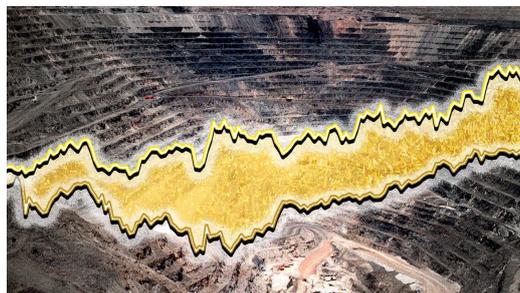
Der Goldpreis markiert ein neues Allzeithoch.

Es kursieren Niveaus von 5000 Dollar.

Investoren stürzen sich auf lange verschmähte Aktien von Minenbetreibern. Wegen des „Fieberkurven“-Effektes kommt deren beste Zeit erst noch.



VON DANIEL ECKERT



Copyright: picture-alliance/dpa;  
Getty Images; Montage: Infografik  
WELT/Christian Görke

Einhundertvierunddreißig

Millionen Feinunzen Gold. So immens ist der Schatz in der Erde, auf dem der Bergwerkskonzern Newmont sitzt, der größte Edelmetallförderer der westlichen Welt. Ende 2024 hatte dieser Goldschatz einen Marktwert von rund 350 Milliarden Dollar, heute sind Newmonts nachgewiesene Goldreserven 485 Milliarden Dollar wert.

Der Minenbetreiber selbst musste dafür nicht einmal neue Verkommen erschließen, die Wertsteigerung ergibt sich allein durch die fast 40-prozentige Verteuerung des gelben Metalls gegenüber der Leitwährung Dollar.

Lange hatten Investoren Minen-Aktien weitgehend

ignoriert. Doch angesichts  
solch imposanter  
Wertzuwächse –  
rechnerisch 135 Milliarden  
– rücken die  
Branchentitel  
unweigerlich in den Blick.



**BUSINESS INSIDER**  
**Finance**  
summit **BERLIN**  
17. SEPTEMBER 2025

**BUSINESS  
INSIDER  
FINANCE SUMMIT  
2025**

Analysen,  
Streitgespräche &  
Panels zu Immobilien,  
Sparplänen und Depot-  
Checks – präsentiert von  
den führenden Stimmen  
der Branche.

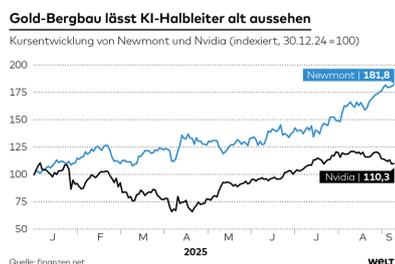
**JETZT TICKETS**

Betrachtet  
man allein  
das Jahr  
2025 hat sich  
Newmont an  
der Börse  
sogar besser  
geschlagen  
als Nvidia,  
der größte  
und  
innovativste

Technologiekonzern der  
Welt. Die Goldminen-  
Aktie hat seit Januar auf  
Euro-Basis ein Plus von  
gut 80 Prozent gemacht,

Nvidia steht nur gut ein Zehntel höher als Ende 2024.

Der gleiche Mechanismus, der die Aktie von Newmont treibt, lässt auch die Kurse anderer Minengesellschaften klettern. Die Kosten für den Abbau des Edelmetalls steigen zwar ebenfalls, doch wenn der Preis, den die Goldgräber am Markt für ihr Produkt erzielen können, schneller steigt als die Ausgaben, dann ergibt sich daraus ein „Hebel-Effekt“, sprich die Gewinne steigen überproportional.



„Minenaktien profitierten derzeit doppelt: Erstens von steigenden

Metallpreisen, zweitens von ihrem traditionellen Hebel auf den zugrunde liegenden Rohstoff“, erklärt Jürgen Mehrbrei von der Unikat Vermögensverwaltung in Mannheim. In solchen Zeiten sei es nicht unüblich, dass viele Goldproduzenten deutlich stärker zulegen als der Goldpreis selbst. Der Portfolioverwalter ergänzt, dass führende Minenunternehmen ihre Kostenstrukturen in den vergangenen Jahren modernisiert und automatisiert hätten, was sich nun in steigenden Margen niederschläge.

Auch Roland Schmack, Geschäftsführer der Vermögensverwaltung „Meine Werte“ in Münster, stellt denselben Zusammenhang her: „Der Goldpreis befindet sich

auf Allzeithoch,  
gleichzeitig bleiben die  
fixen Kosten der Minen  
niedrig, daher sind die  
Gewinnmargen der  
Branchenunternehmen so  
hoch wie seit Jahrzehnten  
nicht mehr.“

### **Erwartungen sinkender Zinsen treibt Minen- Titel**

Bilanzielle Belastungen  
durch steigende Arbeits-  
und Energiekosten, aber  
auch hohe Zinsen hatten  
in der Vergangenheit auf  
den Kursen von  
Minenaktien gelastet.  
Übers Gesamtjahr 2024  
war das Newmont-Papier  
zum Beispiel an der Börse  
kaum von der Stelle  
gekommen. Doch das  
waren andere Zeiten.

Im Moment helfen nicht  
zuletzt die Erwartungen  
sinkender Zinsen in den

USA den Bergwerksriesen,  
und zwar gleich doppelt.  
Zum einen können sie  
kapitalintensives  
Geschäft günstiger  
finanzieren, zum anderen  
wird das unverzinsten  
Investment Gold jetzt  
noch attraktiver – zumal  
vieleles darauf hindeutet,  
dass auch die Inflation  
hoch bleibt. Gleichzeitig  
hat sich im  
Technologiebereich nach  
der Euphorie im Jahr  
2024 eine gewisse  
Ernüchterung eingestellt.



Jürgen  
Mehrbrei  
konstatiert  
eine

Umschichtung raus aus  
hoch bewerteten Tech-  
Titeln und rein in  
Substanzwerte mit  
Inflationsschutzcharakter.  
Für Marco Jansen,

Gesellschafter und  
Prokurist der  
Vermögensverwaltung  
Oberbanscheidt & Cie. in  
Kleve, gibt es zwischen  
Technologie und Mining  
einen klaren Unterschied:  
„Während bei Tech-  
Aktien wie Nvidia die  
Zukunft gehandelt wird –  
wie viel entwickelt sich KI  
und wie viele Chips werde  
ich absetzen können –  
verhält es sich bei  
Rohstoffwerten wie  
Newmont genau  
andersrum – zurück in die  
Vergangenheit quasi.“

Bis die gestiegenen  
Rohstoffpreise in den  
Büchern der Explorateure  
ankämen, dauere es eine  
gewisse Zeit, sodass die  
Aktien regelmäßig mit  
einem zeitlichen Versatz  
von drei bis sechs  
Monaten zur Fieberkurve  
der Feinunze anspringen.  
„Für Anleger heißt dies:

das Beste könnte noch vor uns liegen“, sagt Jansen. Anfang September hat der Goldpreis ein Rekordhoch bei 3646 Dollar markiert. Damit verspricht 2025 das beste Edelmetall-Jahr seit den 1970er-Jahren zu werden.

Ein Plus von fast 40 Prozent zum Vorjahr mag exzessiv anmuten, zugleich hat die aktuelle Gold-Rallye noch nichts von dem Rauschhaften jener Zeit. Ein Faktor sind die Geldhäuser: Die Banken hatten die Erwartungen an die Goldpreis-Entwicklung jahrelang gedämpft.

Doch im Jahr 2025 wird klar, dass das gelbe Metall zurück ist auf der Weltbühne.

„Inflationssorgen, die Aussicht auf sinkende US-Zinsen, der rasante

Anstieg geopolitischer Spannungen und massive Goldkäufe durch Zentralbanken“, umreißt Roland Schmack einige der Faktoren. Es kommt aber noch etwas anderes hinzu: der Faktor Donald Trump. Wiederholt hat der amerikanische Präsident die Unabhängigkeit der Notenbank Federal Reserve (Fed) in Frage gestellt, die ihrerseits ein Unterpfand für die Stabilität der Weltwährung Dollar ist.

### **Dollar-Schmelze könnte Goldpreis auf 5000 Dollar treiben**

Anleger befürchten, dass die Zentralbank künftig weniger Rücksicht auf Investoren aus dem Ausland nimmt und sogar bereit sein könnte, den Dollar-Wert auf dem Altar

einer Konjunktur-  
 anfeuernden  
 Billiggeldpolitik zu  
 opfern. Erst im August  
 hatte die Investmentbank  
 Goldman Sachs darauf  
 hingewiesen, dass ein  
 Vertrauensverlust in die  
 Federal Reserve einen  
 Goldpreisanstieg auf  
 5000 Dollar zur Folge  
 haben könnte.

Dann allerdings wären  
 selbst die jetzigen  
 Goldminen-Bewertungen  
 an der Börse noch  
 Schnäppchenpreise, denn  
 der Hebel würde die  
 Kurse in vollkommen  
 neue Höhen  
 katapultieren.

Unternehmen im Gold- und Silbermarkt

Unternehmen	Land	Schwerpunkt	Marktkapitalisierung in Mrd. Euro	Kursentwicklung 12 Monate in Prozent
Newmont	USA	Gold	142,6	39,1
Agnico Eagle Mines	Kanada	Gold, Silber	65,1	82,8
Barrick	Kanada	Gold	41,4	38,4
Wheaton Precious Metals	Kanada	Gold	40,4	65,0
Franco Nevada	Kanada	Gold, Silber	31,9	53,8
Kinross	Kanada	Gold	23,0	141,4
Pan American Silver	Kanada	Silber	10,7	70,0
Endeavour Mining	Großbrit.	Gold	7,7	70,9
MAG Silver	Kanada	Silber	2,2	93,0
Skeena Gold + Silver	Kanada	Gold, Silber	1,7	114,2

Quelle: Consorsbank, Divvy, eigene Recherche

WELT

In seinen  
 Depots hält  
 sich Marco  
 Jansen an  
 die großen

Minengesellschaften wie  
 Barrick Gold und

Newmont. Bei sogenannten Junior Explorern, also kleinen Firmen, die erst seit Kurzem im Geschäft sind und häufig nur einige wenige Minen haben, sei das Potenzial für Kursgewinne zwar größer, aber auch die Risiken, etwa von Produktionsausfällen in geopolitisch instabilen Gebieten.

Auch Roland Schmack findet Gefallen an den Minengiganten Newmont und Barrick: „Als Branchenprimus ist Newmont fokussiert auf Effizienz, Dividenden und Nachhaltigkeit.“ Außerdem überzeuge die 1925 gegründete Unternehmung mit einer soliden Bilanz und globalen Projekten.

Barrick Gold steht dem

Vermögensverwalter  
zufolge für hohe  
Profitabilität, eine  
traditionell  
aktionärsfreundliche  
Ausschüttungspolitik und  
eine attraktive  
Bewertung. Ebenfalls gut  
im Geschäft ist seiner  
Einschätzung nach Agnico  
Eagle Mines. „Die Firma  
besticht durch starke  
Kostenkontrolle und hohe  
Margen, ein besonders  
attraktives Wachstum  
und zuletzt steigende  
Gewinnprognosen.“

Wer sich nicht mit  
Unternehmensbilanzen  
und Quartalsergebnissen  
beschäftigen möchte, hat  
immer auch die  
Möglichkeit, auf  
Indexfonds zu setzen, die  
eine mehr oder weniger  
repräsentative Auswahl  
von verschiedenen  
Minentiteln enthalten. Zu  
den populärsten ETFs

gehört der Amundi NYSE Arca Bugs (ETF191), der inzwischen gut eine halbe Milliarde Euro schwer ist.

Schwergewicht ist hier Newmont mit einem Anteil von 16 Prozent, gefolgt von Agnico Eagle Mines und Wheaton Precious Metals und Skeena Gold + Silver.

„Kursrisiken etwa durch Naturgewalten, Streiks und Gewerkschaftsforderungen oder aber durch politische Maßnahmen werden in solchen Fonds breit gestreut und reduziert“, erklärt Burkhard Wagner, Vorstand von Partners Vermögensmanagement in München.

Dieses Jahr hat der Amundi NYSE Arca Bugs rund drei Viertel zulegt. Ungefähr gleich stark im Plus ist der VanEck Gold

Miners ETF (WKN: A12CCL), in dem der Minenbetreiber Franco-Nevada etwas höher gewichtet ist. Mit einem Fondsvolumen von fast zwei Milliarden Euro ist der VanEck Gold Miners inzwischen mehr als dreimal so groß wie der Amundi NYSE Arca Bugs.

Der Schwester-ETF VanEck Junior Gold Miners (WKN: A12CCM) ist mit plus 77 Prozent seit Jahresanfang sogar noch besser gelaufen als die Fonds mit den Dickschiffen. Er enthält jüngere und regional weniger diversifizierte Goldgräber-Titel wie Alamos, Hormony Gold oder Evolution Mining.

„Kleinere Goldminen produzieren oft mit wesentlich höheren Kosten, sind daher

wesentlich  
fällig bei

## **ALLES AUF AKTIEN**

Jeden Morgen ein exklusiver  
Überblick zu Aktien und ETFs.

Alles zur erfolgreichen  
Geldanlage – für erfahrene  
Anleger und Neueinsteiger.

**ANMELDEN UND ABONNIEREN**

**[SIE HABEN BEREITS EIN KONTO?](#)**

**[ZUR NEWSLETTERVERWALTUNG](#)**

Goldpreiskorrekturen,  
haben jedoch auch einen  
wesentlich höheren  
Hebel, sollte der  
Goldpreis weiterhin  
ansteigen“, erklärt  
Wagner. Die großen  
Minen produzieren  
wesentlich  
kostengünstiger. Somit  
dürften die Aktienkurse  
von veränderten Preisen  
des Edelmetalls nicht so  
volatil ausfallen.

Insgesamt sind die Kurse

der meisten Bergwerkstitel, vor diejenigen der kleinen Minen, historisch äußerst volatil. Und noch etwas könnte manche Anleger von einem Investment zurückschrecken lassen: Der Abbau von Edelmetall ist immer ein Eingriff in die Natur. „Für Nachhaltigkeitsfreunde sind Goldminenaktien daher eher nicht geeignet“, urteilt Wagner.

Das ist einerseits richtig. Auf der anderen Seite glänzt die Rendite, die 2025 achtmal so hoch ist wie die von Nvidia.

**Dieser Artikel wurde für das Wirtschaftskompetenzcenter von WELT und „Business Insider Deutschland“ erstellt.**

**Daniel Eckert ist seit**

**2002 Finanzredakteur  
in Berlin. Er ist  
Investor aus  
Leidenschaft und  
berichtet über  
Geldanlage, Aktien und  
ETFs, Vermögen und  
Reichtum, Gold,  
Bitcoin sowie  
Kryptowährungen. Er  
ist Co-Host des WELT-  
Podcasts „Alles auf  
Aktien“.**

---

© Axel Springer SE. Alle Rechte  
vorbehalten